

Viele Kinder müssen hart arbeiten



Es gibt Länder auf der Erde, in denen Kinder hart arbeiten müssen. Kinderarbeit gibt es vor allem in den Teilen der Welt, in denen die Menschen sehr arm sind. Dazu gehören Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Kinder arbeiten etwa auf Feldern und helfen bei der Ernte. Andere Kinder arbeiten in Fabriken. Das machen sie viele Stunden am Tag. Die Kinder verrichten Arbeit, für die sie eigentlich zu jung sind. Eigentlich sollten sie eine unbeschwerte Kindheit haben und zur Schule gehen und lernen können. Die Arbeit kann für die Kinder sehr anstrengend sein und ist oft auch gefährlich. In Deutschland ist solche Kinderarbeit inzwischen verboten.

Dennoch arbeiten Millionen Kinder weltweit, weil ihre Eltern nicht genügend Geld verdienen. Die Kinder müssen mithelfen, damit die Familien überleben. Einige Kinder arbeiten auch, weil sie keine Eltern mehr haben. Oder ihre Eltern sind zu krank, um einer Arbeit nachzugehen.

Arbeiten Kinder und Jugendliche in Deutschland, gibt es dafür strenge Regeln. Diese Regeln stehen in einem Gesetz (siehe Infokasten). Meistens arbeiten die Jugendlichen bei uns freiwillig, um Taschengeld für sich zu haben und nicht, um Geld für die Familie zu verdienen.



Schon kleine Kinder müssen arbeiten

In armen Ländern müssen viele Kinder schon sehr früh die Familie unterstützen, indem sie arbeiten. Manche sind erst fünf Jahre alt. Die Arbeit, die sie erledigen, ist unterschiedlich. Sie arbeiten auf Feldern, unter der Erde in Goldminen oder auf Baustellen.

Manche Kinder arbeiten in Fabriken, in denen Teppiche, Schuhe oder Kleidung hergestellt werden – häufig von morgens bis abends. Wieder andere sind als Hausmädchen beschäftigt. Die Arbeit überfordert die Kinder und sie werden nicht geschützt. Es fehlt meistens an einfachen Dingen wie Schutzkleidung oder überhaupt Schuhen.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2016
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Viele Kinder müssen hart arbeiten



„Das ist sehr anstrengend. Auch für die Gesundheit der Kinder ist es nicht gut. Oft müssen die Kinder auch mit gefährlichen Chemikalien arbeiten“, sagt Ninja Charbonneau von UNICEF. UNICEF ist ein Kinderhilfswerk. Die Leute von UNICEF kümmern sich um Kinder auf der ganzen Welt, denen es nicht so gut geht.



Das ist sehr wichtig, denn viele Fabrikbesitzer nutzen die Not der Kinder aus und behandeln sie schlecht. Selbst wenn die Kinder und Jugendlichen viel und schwer arbeiten, bekommen sie dafür meist nur wenig Geld. Manche Kinder erhalten überhaupt kein Geld. Sie bekommen etwas zu essen und einen Platz zum Schlafen. Sie werden ausgebeutet.

Manche Kinder gehen vormittags zur Schule und nach der Schule zur Arbeit. Leider können viele Kinder keinen Unterricht besuchen, weil sie den ganzen Tag arbeiten müssen. Das ist schlimm, denn ohne Schreiben und Lesen zu können, wird sich ihre schlechte Situation nicht ändern. So haben sie auch als Erwachsene kaum Chancen.

Und doch gibt es Kinder, die für Lohn arbeiten wollen. In dem südamerikanischen Land Bolivien gilt seit August 2014 ein neues Gesetz, das die Kinder selbst gefordert haben. Darin steht unter anderem, dass niemand Kinder zum Arbeiten zwingen darf. Gleichzeitig erlaubt das Gesetz schon Zehnjährigen, unter bestimmten Bedingungen zu arbeiten. Kinder sollen selber entscheiden, wann, wie viel und was sie arbeiten. Sie dürfen zum Beispiel Obst und Gemüse verkaufen.

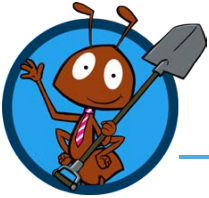


Gesetz schützt Kinder und Jugendliche

Früher war es auch in Deutschland üblich, dass Kinder schwer arbeiten mussten. Heute ist Kinderarbeit in Deutschland verboten. Arbeiten Kinder und Jugendliche dennoch, gibt es dafür strenge Regeln. Sie stehen in einem Gesetz. Das Gesetz schützt Kinder und Jugendliche. Deshalb heißt es auch **Jugendarbeitsschutzgesetz**. Unter 15-Jährige dürfen nur ausnahmsweise ein paar Stunden arbeiten. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn Kinder als Schauspieler in Filmen mitmachen oder Zeitungen verteilen. Über 15-jährige Auszubildende dürfen in der Regel acht Stunden pro Tag arbeiten. In dem Gesetz steht unter anderem auch, wie viel Urlaub sie mindestens bekommen müssen.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!



Viele Kinder müssen hart arbeiten



Wie können wir Kindern helfen, die arbeiten müssen?

Wenn Kinder schwer und viel arbeiten, haben sie keine Zeit, zur Schule zu gehen. Sie lernen also nicht Rechnen, Schreiben oder Lesen. So können sie auch als Erwachsene keine Arbeit finden, mit der sie genug Geld verdienen. „Später werden dann wohl auch ihre Kinder wieder schwer arbeiten müssen, damit die Familien überleben“, sagt Ninja Charbonneau. Die Menschen von UNICEF helfen diesen Kindern. Sie setzen sich dafür ein, dass Kinder möglichst nicht arbeiten müssen und stattdessen zur Schule gehen können. UNICEF unterstützt die Eltern und gibt ihnen Geld, damit sie Gemüse anbauen oder ein kleines Geschäft aufmachen können. So können sie sich das Nötigste für sich und ihre Familien kaufen.

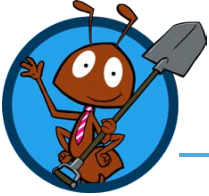


Auch Kinder in Deutschland können etwas gegen Kinderarbeit tun. Beim Einkaufen können sie gemeinsam mit ihren Eltern darauf achten, dass Kleidung oder Lebensmittel ohne Kinderarbeit hergestellt wurden. Dafür gibt es besondere Siegel. Ninja Charbonneau sagt: „Kinder können im Geschäft nachfragen, ob die Sachen ohne Kinderarbeit hergestellt wurden.“ Kinder können sich in Deutschland auch über das Thema Kinderarbeit informieren. Das geht im Unterricht oder während einer Projektwoche. Das machen bereits viele Kinder, vor allem am **12. Juni**. Denn dann ist der „**Tag gegen Kinderarbeit**“. An diesem Tag wird in jedem Jahr an alle Kinder erinnert, die schwer arbeiten müssen.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2016
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Viele Kinder müssen hart arbeiten



Steckbrief

Name: Ninja Charbonneau

Alter: 40 Jahre

Das ist mein Job: Ich bin Pressesprecherin bei UNICEF.

So sieht mein Arbeitsplatz aus: Ein Schreibtisch mit Computer und Telefon in einem Büro in der Stadt Köln.

Das muss ich für meinen Job können: Ich muss schwierige Sachen einfach erklären können, damit sie alle verstehen.

Das bedeutet mir mein Job: Mein Beruf bedeutet mir sehr viel. Er macht mir großen Spaß. Ich finde es wichtig, Kindern zu helfen und sie zu unterstützen. Denn nicht allen Kindern geht es gut. Sie brauchen Hilfe von Erwachsenen.

Mein Berufswunsch als Kind: Zuerst wollte ich Sekretärin werden, weil man da viel schreiben kann. Später wollte ich deshalb Schriftstellerin werden und noch später Journalistin.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2016
© Rundfunk Berlin-Brandenburg